

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats April

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats April.

Viel hat man dieses Frühjahr über den Mehranbau von Kartoffeln gelesen und gesprochen. Jetzt ist es aber an der Zeit, daß du deine Kartoffelproduktion tatsächlich in die Praxis umsetzen tust. Der 15. dieses Monats gilt, sofern uns der Wettergott einigermaßen günstig gesinnt ist, als Haupttermin für die Stupfarbeit der Spätkartoffeln. Weil du dich früher noch nie mit der Anzucht dieses Hauptnahrungsmittels befaßt hast, ist es heute doppelt notwendig, daß wir uns ein wenig über das Kartoffelthema unterhalten. Wenn du mir hierauf vielleicht entgegenst: „Herböpfel wachsed doch überall, au wemes ohni bsunderi Fachkenntnis id Erde lege tuet,“ so kann ich dir nur folgende Antwort geben: Wachsen tut die Kartoffelpflanze überall, jedoch eine Vermehrung bzw. Verminderung des Ertrages liegt ganz allein in deinen Händen. Noch war die Rationierung im vergangenen Jahre derart reichlich, daß du dieses Frühjahr vielleicht einen Überschuß an eingefellerten Kartoffeln hast. Ich möchte dir dringend raten, sei vorsichtig, wenn du diese Knollen als Saatgut verwendest. Alle diejenigen Kartoffeln, welche irgendwelche Krankheitsverdächtige Stellen aufweisen, müssen für Speisewecke verwendet werden. Große Knollen dürfen, unter Berücksichtigung der Augen, zur Saatgutverwendung quer geteilt werden.

Als Sorten kann ich dir für gute, das heißt nicht zu feuchte Bodenverhältnisse, die Bintje oder Gelbmäuse sehr empfehlen. Obwohl dies eine Frühsorte ist, eignet sie sich ebenfalls vorzüglich zur Lagerung. Die Früchte sind länglich, haben wenig tiefe Augen und gelbliches Fleisch. Da die Sorte Bintje gegen Krautfälle nicht widerstandsfähig ist, sind 2—3 Kupferpräzungen während des Sommers zu empfehlen. Eine ebenfalls gute, zum Einlagern sehr geeignete, mittelfrühe Sorte ist Erdgold. Qualitativ steht sie der Bintje kaum nach. Als robustere Spätsorten, welche sich vor allem auch noch mit minderwertigen Böden begnügen, sind „Ackerseggen“ und „Voran“ zu nennen. Die erstgenannte Sorte macht mehr rundliche Knollen mit flachen Augen und ist krebsfest. „Voran“ dagegen gibt längliche Knollen mit gelblichem Fleisch. Diese Sorte ist sehr anpassungsfähig und ertragreich.

Selbstverständlich sind dies nur einige wenige von den unendlich vielen Kartoffelsorten, mit denen du aber, je nach der Bodenart in deinem Garten gewählt, bestimmt gute Erfolge haben wirst.

Beim Ankauf von Saatgut sollst du nur feldbesichtigte, oder von der Gemeindeackerbaustelle empfohlene Aushilfskartoffeln verwenden.

Abstände und Düngung bei der Kartoffelpflanzung. Späte Kartoffeln bekommen einen Reihenabstand von zirka 50 Zentimeter. In den einzelnen Reihen werden die Knollen in einer Entfernung von 40 Zentimeter gelegt. Der Saatgutbedarf beträgt bei mittlerer Knollengröße 25 Kilogramm pro 100 Quadratmeter. Noch ganz speziell

möchte ich dich hier auf die Düngung aufmerksam machen. Wenn dir Mist zur Verfügung steht, so bringe ihn nicht unmittelbar an die Kartoffelknollen, da dadurch, ganz besonders bei stagnierender Feuchtigkeit, die Gefahr des Faulens bedeutend größer ist. Nebst der Humusdüngung von Mist oder Kompost sind die Kartoffeln sehr dankbar für eine Kopfdüngung mit Volldünger Lonza (4—6 Kilogramm pro Quadratmeter) oder 30%igem Kali (5—8 Kilogramm pro 100 Quadratmeter). Der ausgestreute Dünger muß mit der Erde gut gemischt sein.

Kohlrabipflanzung. Sorte: blaue oder weiße Wienerglas. Der weißen Sorte wird in der Regel deshalb der Vorzug gegeben, weil sie etwas länger zart bleiben soll. Die Kohlrabi eignen sich sehr gut als Zwischenkultur bei den Erbsen. Bis die Erbsen ganz emporgewachsen sind und das Beet beschatten, haben sich die Kohlrabi bereits schon zu starken Pflanzen entwickelt. Der Pflanzabstand beträgt bei den Kohlrabi 25 Zentimeter.

Karottenausfaat. Sae vor allem diese Kultur nicht zu dicht aus. Der Reihenabstand beträgt 20—25 Zentimeter. In der Reihe auf zirka 10—15 Zentimeter verziehen. Bedenke, daß der Karottensamen verhältnismäßig sehr lange nicht keimt. Verliere die Geduld zum Sießen also nicht zu früh!

Kopfsalat. Auspflanzung mit Zeitunterbrüchen, damit nicht aller Salat auf einmal erntereif ist. Eine gute, tiefgründige Bodenbearbeitung ist für die Kultur des Kopfsalates außerordentlich wichtig, weil ein reich verzweigtes Wurzelwerk dem Boden mehr Feuchtigkeit entziehen kann.

Küchenkräuterfaat. Wenn das Fett knapp ist, so müssen wir unser Möglichstes tun, um die Speisen trotzdem schmackhaft zuzubereiten. Die Frage wie? Ganz einfach mit den alten, immer noch guten Gewürzkräutern. Vergiß ja nicht, ihnen einen ehrwürdigen, sonnigen Platz in deinem Garten zu reservieren.

Ausfaat von Mohn. Was die Pflanzabstände anbetrifft, so verweise ich auf die Angaben im Heft Nr. 12. Eine Zwischenkultur bei der Mohnpflanzung kann ich dir nicht empfehlen (in Zeitungen werden oft Karotten als Zwischenkultur empfohlen), weil sich dann, infolge des weiteren Abstandes, die Mohnpflanzen nicht mehr gegenseitig stützen können. Die am Boden liegenden Mohnkapseln sind für die Samengewinnung unbrauchbar, da das Saatgut sehr bald schimmelig wird.

Der Ertrag von 4 Liter Öl pro Acre ist maximal berechnet. Es ist nur dann ratsam Mohn anzupflanzen, wenn dieser Kultur tatsächlich die ihr entsprechenden Boden- und Belichtungsverhältnisse geboten werden können. Hofmann.

Berichtigung. Im Heft Nr. 12 handelt es sich bei der Angabe: 4 Liter Öl pro m² um einen Druckfehler. Es muß anstatt am Aren heißen.

AUCH BEI WENIG OEL einen schmackhaften Salat mit



Feinster Citronenessig aus dem Saft der würzigen Citrone.

Graphische
Cliche-Anstalt

ARMBRUSTER SÖHNE



WIESENSTR. 9 / ZÜRICH 8 / TEL. 26.365

Albrecht-Schlöpfer, Zürich
am Linthescherplatz - (nächst Hauptbahnhof)

Wolldecken Steppdecken

Feinste Kamelhaardecken

Reisedecken, Autodecken, Teppiche, Weltwaren